NOTE XXIX.

UEBER ZWEI BISHER VERKANNTE ARTEN: PITTA ANGOLENSIS, VIEILL. UND P. PULIH, FRASER

VON

Dr. O. FINSCH.

Unter dem Namen »*Pitta longipennis*" beschrieb Reichenow unlängst ein von A. Holz in Ipiana bei Langenburg, an der Nordostküste des Niassa-Sees, erhaltenes Exemplar als neue Art, von der Sharpe ganz kürzlich eine gute Abbildung veröffentlichte (l. c.) nach einem Exemplare das I. Ffolliott Darling von Salisbury in Rhodesia (Maschonaland) an das British Museum einsandte. Fort Salisbury, liegt südlich vom Sambesi und dürfte, mit ca. dem 18° s. Br., die bis jetzt bekannte südlichste Grenze in der Verbreitung afrikanischer Pittas bezeichnen. Ich kann eine weitere, viel nördlichere, Localität hinzufügen, nämlich Boma im Mündungsgebiet des Congo, woher unser Museum bereits 1886 ein Exemplar (durch Dr. Hubrecht in Utrecht) erhielt. Es war mit »*Pitta angolensis*" bezeichnet, unterscheidet sich aber auf den ersten Blick von unseren Exemplaren (unter gleicher Benennung) von Oberguinea (Liberia und Goldküste). Eine Vergleichung unseres Congovogels mit dem Typus von *P. longipennis*, durch Güte von Professor Reichenow, ergab nur geringfügige individuelle Abweichungen (»etwas geringere Grösse und etwas dunkler grüne Färbung des Rückens"), stellte aber die Identität zweifellos fest. Der neuen, bisher nur vom Niassa und Maschonaland bekannten Art, konnte mit diesem dritten Exemplare ein Fundort hinzugefügt werden, der das Verbreitungsgebiet in ungeahnter Weise erweiterte.

Bekanntlich beschrieb Vieillot (1803) *Pitta angolensis* nach einem durch Perrein aus Angola (ohne nähere Localität) erhaltenem Exemplare des Pariser Museums. Es war die erste aus Afrika überhaupt nachgewiesene Art, die noch bis vor Kurzem als die einzige des schwarzen Erdtheiles galt. Zwar war von Fraser 1842 eine neue Art: *P. pulih*, von Sierra Leone, aufgestellt worden, die indess keine Anerkennung fand und bis jetzt nur als Synonym von *P. angolensis* Vieill. figurirt. Fraser hatte übrigens letztere Art völlig übersehen und vergleicht seine neue Art daher mit der, in der That sehr nahestehenden, indischen *P. brachyura* (L.).

Dagegen war Fraser's Publication Des Murs nicht entgangen, der in seiner ausführlichen Darstellung über den Typus [1]) von Vieillot's *Pitta angolensis*, die Beschreibung von *P. pulih*, noch dazu als »Spec. Char.", wörtlich wiedergiebt. Und diese Vereinigung beider Arten ist sehr begreiflich, da nur nach der Beschreibung die Unterschiede von *P. pulih* schwer herauszufinden sind. Wenn alle späteren Autoren dem Vorgange Des Murs' folgten, so ist dies mit dem Mangel an Vergleichungsmaterial zu entschuldigen, namentlich in Bezug auf Unterguinea. Selbst Barboza musste sich in seiner »Ornithologie d'Angola" mit Wiedergabe von Vieillot's Beschreibung begnügen. Die Vergleichung der letzteren ergab nun eine so auffallende Uebereinstimmung mit unserem Exemplare vom Congo, dass ich Professor Reichenow darauf aufmerksam machte, da mir Des Murs' Icon. Orn. nicht zur Hand war. Denn nur ein Vergleich der Abbildung Pl. 46 konnte die Frage lösen. Zu meiner Ueberraschung schrieb mir nun der genannte Forscher: »dass die Abbildung von *P. angolensis* Des Murs, die wohl nach Vieillot's Type gemacht ist (?), sehr treffend *P. Reichenowi* mit blaugrünlicher Brust wiedergiebt".

Diese letztere Art, die dritte aus Afrika bekannte, wurde vor kaum zwei Jahren durch von Madarász (Ornith. Monatsb.

---

1) In seiner Abhandlung über Typen des Pariser Museums lässt Pucheran („Archiv du Musée de Paris, T. VII, 1855, pp. 345—362) merkwürdigerweise, unter den 41 von Vieillot noch vorhandenen, *P. angolensis* unerwähnt.

1901, p. 133) nach dem einzigen Exemplare des Pesther National-Museums vom mittleren Congo (durch Emil Torday) beschrieben und ganz kürzlich von Sharpe abgebildet (Ibis 1903, Pl. IV, f. 1). In der übrigen Färbung kaum von »*P. longipennis*" (f. 2) zu unterscheiden, kennzeichnet sich diese Art auf den ersten Blick durch die grüne Brust.

Wenn die letztere daher thatsächlich auf Pl. 46 der Iconographie wiedergegeben ist, wie Reichenow anführt, dann scheint es unbegreiflich, dass ein so auffallendes Merkmal bisher übersehen werden konnte, selbst von Elliot, dem Monographen der Pittidae. Auch hätte man dann die artliche Verschiedenheit von *P. pulih* längst herausfinden müssen, der Reichenow durch den Identitätsnachweis von *P. Reichenowi* mit *P. angolensis* wieder zu ihrem Rechte verhalf.

Um mich aber durch den Augenschein zu überzeugen verschaffte ich mir Des Murs' Iconographie und war nicht wenig erstaunt meine Vermuthung der Identität von *P. longipennis* mit *P. angolensis* Vieill. [1]) bestättigt zu sehen. Die Abbildung der letzteren auf Pl. 46 zeigt von »blaugrüner Brust" keine Spur, stimmt vielmehr vortrefflich mit unserem Congo-Exemplare überein wie auch der Text, aber keineswegs mit den Exemplaren von Oberguinea, der *P. pulih* Fraser.

Ich gebe im Nachfolgenden eine Uebersicht der Unterscheidungskennzeichen beider Arten, zugleich mit der nöthig gewordenen synonymistischen Revision.

Pitta angolensis Vieill.

Nouv. Dict. d'Hist. Nat. (deux. ed.) IV, 1803, p. 356 (Angola: Perrein). — id. Enc. Méth. II, 1823, p. 685.

Des Murs, Icon. Orn. (8me Livr. Mars 1847) Pl. 46 (Angola: Perrein) und Text (excl. *P. pulih* Fras.).

---

1) Wie Vieillot giebt auch Des Murs nicht eigentlich eine Beschreibung sondern eine vergleichende Uebersicht der Verschiedenheiten mit *P. brachyura* (L.), die sehr detaillirt ist und Vieillot's kürzere und nicht immer befriedigende Darstellung verbessert.

Sharpe & Bouvier Bull. Soc. Zool. France, 1876, p. 45 (Landana: Petit). — Reichw. J. f. Orn. 1877, p. 21 (Loango: Falkenstein). Barboza, Orn. d'Angola, 1881, p. 240 (Beschr. nach Vieill.).

Pitta angolensis Schalow, ib. 1886, p. 396 (Upemba-See: Böhm). — id. ib. 1886, p. 428. (Lufuafluss: Böhm). — Matschie, ib. 1887, p. 152 (Lufuafluss: Böhm). — Neumann, ib. 1896, p. 250 (Ussagara: Bloyet, Mus. Paris). — Alexander, Ibis 1899, p. 555 (Sumbo am Sambesi).

Pitta longipennis Reichw. Orn. Monatsb. IX, 1901, p. 117 (Nyassa). — Sharpe, Bull. B. O. C. XII, 1902, p. 49 (Rhodesia). — Sharpe, Ibis 1903, p. 92, Pl. IV, f. 2 (Rhodesia).

Unser Congo-Exemplar, ein völlig ausgefärbter Vogel, zeigt im Vergleich mit *P. pulih* folgende Unterschiede:

1) Flügel beträchtlich länger (siehe Maasstabelle); 2) Oberseite reiner dunkelgrün; 3) vom Nasenloch bis zu den Nackenseiten ein breiter hellockerfarbener Augenstreif, der in seiner ganzen Länge in derselben Färbung verläuft (nach Des Murs »fauve" aber etwas grünlich angehaucht, was auf der Tafel viel zu lebhaft dargestellt ist); 4) obere Flügeldecken mit grossen hellkobaltblauen 1) Endflecken (»bleu cobalt" Des Murs), die auf den kleinen fast zusammenfliessen; auf den letzten der mittleren Reihe, wie den hintersten Armdecken einzelne noch grössere Endflecke von demselben Blau (auf Pl. 46, z. Th. unrichtig als weiss wiedergegeben; 5) die grösste Reihe der oberen Deckfedern schwarz mit schmalen tiefindigoblauen Endsäumen 2) (»d'un bleu indigo noirâtre" Des Murs wie auch auf Pl. 46); 6) die zwei ersten Armschwingen an der Aussenfahne mit weissem Endfleck, auf der dritten nur ein weisser Endsaum (nach Des Murs die drei ersten Armschwingen aussen mit weissem Endfleck, den auch Pl. 46 zeigt); 7) Schnabel einfarbig schwarz (auf Pl. 46: röthlichbraun).

Auf der Abbildung ist die Kehle weiss angegeben, wird aber im Text richtig als zart rosenfarben beschrieben. Aus-

---

1) Von Reichenow mit „nilblau" bezeichnet, von Sharpe mit „cobalt", der dagegen für die Färbung dieser Flecke bei *P. pulih* die Bezeichnung „eau-de-nil"(!) anwendet.

2) „dunkel ultramarinblau": Reichenow.

serdem heisst es in letzterem »le fauve de la poitrine et de l'estomac plus olivâtre (als bei *P. brachyura*) et comme mélangé de verdâtre" und in der That zeigt unser Exemplar unter gewissem Licht einen zarten grünlichen Schein, der auf der Abbildung übrigens fehlt. Dieselbe zeigt vielmehr den lebhaft hellockerfarbenen Ton wie unser Exemplar, das merklich heller und reiner gefärbt ist als unsere Exemplare von *P. pulih*. Bemerkenswerth ist auch das dunklere Blau der oberen Schwanzdecken [1]) (fast von der gleichen Färbung wie die oberen Flügeldecken), die bei *P. pulih* türkisblau und nur bei einem Exemplare etwas dunkler sind.

Von »weissen Spitzen der Unterflügeldecken", wie sie Reichenow für *P. longipennis* beschreibt, ist an unserem Exemplare übrigens nichts zu bemerken, dieselben sind vielmehr einfarbig schwarz (wie bei *P. pulih*).

Das im Berliner Museum befindliche Exemplar von der Loangoküste (durch Falkenstein) ist, nach freundlicher Mittheilung von Reichenow, ein jüngerer Vogel (Flügel nur 110 mm. lang).

Hinsichtlich der Verbreitung von *P. angolensis* sind bis jetzt nur: unterer Congo: Landana (Petit), Boma (Leidener Museum), Angola (Perrein: Pariser Museum), Loango (Falkenstein: Berliner Museum), Maschonaland (Britisch Museum) und Niassasee (Berliner Museum) als sichere Fundorte nachgewiesen, die schon ein ungeheures Gebiet begrenzen. In nahem Verband desselben, im Kongostaate (westlich vom Tanganjika), liegen nun die von Böhm notirten Localitäten: Upembasee und Lufuafluss, von woher aber keine Exemplare zur Untersuchung gelangten, ebensowenig wie von Sumbo am mittleren Sambesi, wo Alexander Pittas nur hörte.

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich die Pitta des Pariser Museums von Ussagara (gegenüber Sansibar) in Deutsch Ostafrika, auf die echte *P. angolensis* Vieill. beziehe.

---

1) Mit diesem Exemplar verglichen auf der Abbildung im Ibis (Pl. IV, f. 2) zu hell wiedergegeben, ebenso bei Des Murs (Pl. 46), im Wiederspruch mit dem Text („bleu cobalt").

Pitta pulih Fraser.

Proc. Z. S. Lond. 1842, p. 190 (Sierra Leone: Clark).

»*Pitta perlata*" Temm. in Mus. Lugd. (1843, Goldküste: Pel).

P. angolensis pt. Des Murs, Icon. Orn. 1847 (nur Beschreib. von *P. pulih* nach Fraser).

Brachyurus angolensis Bp. Consp. (nec Vieill.) I, 1850, p. 255 (Beschreibung; Guinea).

Pitta angolensis Hartl. (nec Vieill.), W. Afr. 1857, p. 74 (syn. part. Sierra Leone; »Aschanti"(!) Pel; Aguapim: Riis). — Schleg. (nec Vieill.), Cat. Pitta, 1863, p. 12. (Goldküste). — id. Revue 1874, p. 15. — Sharpe, Ibis 1869, p. 187 (Fantee). — Reichw. & Lühders, J. f. Orn. 1873, p. 214 (Accra). — Ussher, Ibis 1874, p. 56 (Goldküste: Denkera). — Büttik. N. L. M. VII, 1885, p. 175 (Liberia: St. Paul's River: Bütt. und Sala). — id. X, 1888, p. 75 (Liberia: Hilltown: Büttikofer und Stampfli). — id. XI, 1889, p. 122 (Liberia: Stampfli). — Scl. Cat. B. Br. M. XIV, 1888, p. 422 (syn. part. Fantee: Swanzy; Wassau, Goldküste: Blisset; Aschanti: Gould). — Reichw. J. f. Orn. 1896, p. 96 (Togo: Baumann (Ei)). — id. ib. 1897, p. 25 (Togo). — Whitehead, Ibis 1893, p. 496 (av. jun.). — Shelley, B. Afr. II, pt. I, 1900, p. 4 (syn. part.). — Reichw. J. f. Orn. 1902, p. 29 (Togo). — Sharpe, Ibis 1903, p. 92. — Reichw. J. f. Orn. 1875, p. 20 (Kamerun: beobachtet). — id. ib. 1890, p. 117 (Kamerun: um Wuri erlangt).

Es liegen mir von dieser bisher verkannten Art zwei Exemplare von der Goldküste (Dabocrom: Pel 1843: Typen zu Hartlaub's Beschreibung von *P. angolensis*) und vier von Liberia (St. Paul's Fluss: Büttikofer und Sala) vor, sämmtlich alte Vögel, darunter nur ein Männchen, das sich in nichts von den Weibchen unterscheidet. Das Roth auf Bauch und den unteren Schwanzdecken variirt von rosen- bis scharlachroth.

Die Vergleichung dieses Materials mit unserem Exemplare von *P. angolensis* ergiebt folgende Verschiedenheiten:

1) Flügel kürzer (siehe Maasstabelle); 2) Oberseite düsterer und mehr schmutzig dunkelgrün; 3) der Augenstreif ist zweifarbig, das heisst vom Nasenloch bis zum Hinterkopf zieht sich ein breiter ockerbräunlicher (also ansehnlich dunklerer) Streif, der vom hinteren Augenrande an unterseits in einen schmäleren hellockerfarbenen verfliesst, der sich bis zur Nackenbasis fortsetzt; 4) die oberen Flügel-

decken sind am Ende türkisblau gesäumt, diese Flecke sind aber schmäler, spärlicher, und erscheinen auf den hinteren Armdecken nur als kleinere Spitzenflecke; 5) die indigoblauen Endsäume der grössten Reihe der oberen Deckfedern fehlen; 6) die zwei ersten Armschwingen sind am Ende der Aussenfahne nur schmal schmutzigweiss gesäumt (nur eins unserer Exemplare zeigt auf der ersten einen fast weissen Fleck); 7) Schnabel schwarzbraun, längs dem Firstenrücken und an der Basishälfte des Unterschnabels röthlichbraun.

In Uebereinstimmung damit beschreibt Büttikofer die Nackttheile: »Iris dark brown, bill hornbrown, base, nostrils and ridge orange, feet flesh-color” und Reichenow am Kamerunvogel: »Iris dunkelbraun, Schnabel hornbraun, Oberschnabel und Spitze heller, fleischfarben, Basis roth, Füsse fleischfarben”. Dagegen etwas abweichend bei einem Weibchen von Togo »Schnabel schwarzbraun, Firste blasser, Füsse gelblich”. Etwas unbestimmt sind Fraser's Angaben: »rostro, tarsis, digitis unguibusque apparenter rubris” und Hartlaub beschreibt mit »pedibus rubris” nur den Ölfarbenanstrich unserer Exemplare von der Goldküste (im übrigen sehr treffend *P. pulih*).

Die Verbreitung von *P. pulih* erstreckt sich von Sierra Leone bis Kamerun (die bisherigen Fundorte sind bei den Citaten angegeben).

Vergleichende Messungen:

Al.	*caud.*	*culm.*	*tars.*	*P. angolensis* Vieill.
mm.	mm.	mm.	mm.	
119	—	19	36	Typus, nach Des Murs.
115	40	18	35	Nach Barboza.
120	44	24	37	ad. Congo.
128	50	22	39	Type: *longipennis.*
				P. pulih Fraser.
109	35	21	36	♀ ad. Goldküste.
109	37	21	36	♀ » »
103	35	19	36	♂ » Liberia.
106	35	18	36	♀ » »
104	36	19	36	♀ » »
106	36	19	36	♀ » »
125	50	22	34	*P. Reichenowi* (nach Madarász).